

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	15
1 Einleitung	17
2 Institutionelle Logik der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft und im Bankensektor	25
2.1 Nachhaltigkeit als neue gesellschaftliche Logik	26
2.2 Nachhaltigkeit in der Metatheorie der IL-Perspektive	35
2.3 Rekonstruktion von Feldlogiken im Bankensektor	44
2.4 Forschungsfragen	57
3 Akteurskonzepte des Neo-Institutionalismus	59
3.1 Allgemeine Entwicklung des Neo-Institutionalismus	60
3.2 Ausgangslage: „Paradox of Embedded Agency“	65
3.3 Institutionelles Entrepreneurship	67
3.3.1 Zum Unterschied Entrepreneur und institutioneller Entrepreneur	69
3.3.2 Forschungsstand: ermögliche Faktoren für institutionelles Unternehmertum Eigenschaften, soziale Positionen, Feldbedingungen, Kämpfe und Strategien	70
Diversität der Erkenntnisse und das Narrativ des Helden	71
3.3.3 Warum wird jemand zum IE? Zwei beispielhafte Zugänge zur Forschungslücke der Genese des institutionellen Unternehmertums	75
3.4 Institutionelle Arbeit	83
3.4.1 Einführung: Alltagshandlungen statt besondere Akteur_innen	83
3.4.2 IW als praxistheoretischer Ansatz und die Nicht-Intentionalität institutionellen Handelns	85

3.4.3 Intention und Agency	86
Grundlage von Agency bei Emirbayer und Mische	87
Anwendung im NI	89
Agency und die Dimension „effort“	89
Multidimensionale Definition von Agency	91
Praktisch-evaluatives Handeln statt institutioneller Vision	92
Intentionalität in Relation zum institutionellen Arrangement	93
Alte Gräben und offene Fragen	94
3.4.4 Abgrenzung von IE und IW	95
3.5 Kritik: Fundament, Akteurskonzept, Methode	98
Allgemeine Kritik	99
Kritik am Akteurskonzept	102
Methodenkritik	105
Einordnung der Kritik	106
3.6 Zusammenfassung und Schlussfolgerung	108
4 Biografische Methode	115
4.1 Entwicklung der Biografieforschung in der Soziologie	116
4.2 Soziologische Forschungsziele von Biografieforschung	118
4.3 Methodologische Annahmen der fallrekonstruktiven Biografieforschung (Schütze/Rosenthal)	123
4.3.1 Biografie im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft	124
4.3.2 Fallrekonstruktive Forschung	126
Objektive Hermeneutik	127
Sinn und Intention	130
4.3.3 Die fallrekonstruktive biografische Methode innerhalb der Agency-Forschung des NI	134
4.4 Narrationsanalyse nach Schütze	135
4.4.1 Kennzeichen des narrativen Interviews	136
4.4.2 Erzähltheoretische Grundlagen	138
4.4.3 Auswertungsschritte und Prozessstrukturen	140
4.4.4 Exkurs: Rückbindung biografiethetoretischer Überlegungen an die Transintentionalitätsdebatte und den NI	145

Inhalt 11

4.5 Erlebte und erzählte Geschichte nach Rosenthal	146
4.5.1 Biografie als Gesamtzusammenhang	149
4.5.2 Auswertungsschritte	151
4.6 Zusammenfassung: Verbindung von biografischer Methode mit neo-institutionalistischer Organisationsforschung	154
5 Methodisches Vorgehen	159
5.1 Problem der Darstellung	159
5.2 Sample	160
5.3 (K-)Ein Problem der Repräsentativität?	164
5.4 Theoriegeleitete biografische Fallrekonstruktion	165
5.5 Typenbildung	174
6 Ergebnisse	179
6.1 Typologie der Handlungsantriebe für die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitslogik	183
6.1.1 Nachhaltigkeit als Berufsidentität	183
6.1.2 Nachhaltigkeit als Lösung der Sinnkrise mit dem Finanzsektor	192
6.1.3 Nachhaltigkeit als „Rettung“	199
6.1.4 Diskussion: Handlungsantriebe und Nachhaltigkeitslogik: Formen des institutionellen Unternehmertums	205
Typ 1	207
Typ 2	208
Typ 3	209
Zusammenfassende Diskussion	210
6.2 Identitätsbeschreibung und Selbstverortung im Konfliktfeld der Nachhaltigkeits- und Marktlogik	213
6.2.1 Fallbeispiel 1: „Ethikerin anstatt Öko“	216
6.2.2 Fallbeispiel 2: „Reformer von innen“	217
6.2.3 Fallbeispiel 3: „Marktwirtschaftlerin“	220
6.2.4 Zusammenfassung	223

6.3 Wechselwirkungen Feld, Organisation und Individuum	224
6.3.1 Fallbeispiel 1: Organisationsidentitätskonflikte	225
6.3.2 Fallbeispiel 2: Vergeschlechtlichung der Nachhaltigkeitslogik	232
6.3.3 Fallbeispiel 3: Soziale Herkunft und soziale Grenzziehung	239
6.3.4 Zusammenfassung	244
7 Lebensgeschichte und Organisation: neues Akteursbild für die Untersuchung von Agency im NI	247
7.1 Fallrekonstruktive biografische Methode als Lösung für Unzulänglichkeiten im NI	247
7.2 Wechselwirkungen: Logiken, Banken und das „ganze“ Individuum	252
8 Resümee	259
Literaturverzeichnis	267